

KatHO NRW **Aachen** Köln Münster Paderborn



Wie (un-)kritisch ist die Pflegewissenschaft?

22. Oktober 2018

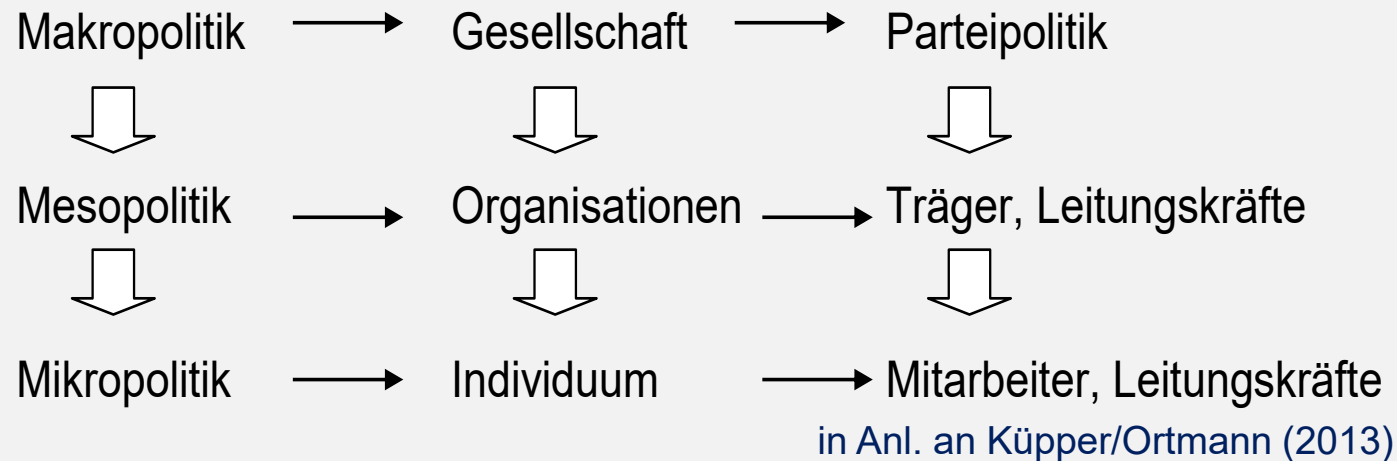
Prof. Dr. Manfred Borutta
Katholische Hochschule NRW, Abt. Aachen

Prof. Dr. Manfred Borutta



POLITIK: Grch. *politke* (techne): Kunst der Staatsverwaltung

- Das den Staat und **seine inneren Zustände** Betreffende
- Grch. *politikos*: auf die politische Willensbildung bezogenes Handeln und das **Durchsetzung bestimmter Ziele** gerichtetes Handeln
 - von Regierungen, Parlamenten, Organisationen
 - von einzelnen Individuen



Agenda

Erste Annäherung an die Fragestellung:
Die kritische Funktion der (Pflege-)Wissenschaft

„Die Gleichzeitigkeit des Anderen“
Warum es wichtig ist, Kontexte mitzudenken.

1. Kontextuale (Makro-)Perspektiven: „Pflege und Politik“:
 - Was macht Politik mit Pflegewissenschaft... und umgekehrt?

Agenda

2. Kontextuale mesopolitische Perspektiven: „Pfleger in organisationalen Kontexten“

- Was macht die Organisation mit der Profession?

3. Kontextuale mikropolitische Perspektiven: „Zum Umgang mit demenziell veränderten Menschen“

- Was macht das Pflegen mit (und aus) den Menschen?

Erste Annäherung an die Fragestellung:

**Ist Pflegewissenschaft politisch
(oder sollte sie es sein)?**

Erste (vorläufige) Antwort:

- Aus einer polykontextualen Perspektive ist sie es per se.
- Als (Teil-)System in einer funktional differenzierten Gesellschaft ist Pflegewissenschaft...
- ...**autonom** in ihren Operationen (bspw. Theorieentwicklung als Programm)
- ...**nicht autark**, weil hochgradig von „politischer und rechtlicher Umwelt“ abhängig (Auftragsfinanzierung etc.)

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
Politik				(Pflege-)Wissenschaft
Medium: Macht				Medium: Wahrheit
Leitdifferenz: mehrheitsfähig/oppositionell				Leitdifferenz: wahr/nicht wahr
Funktion: Generierung „kollektiv bindender Entscheidungen“ (Gesetze, Verordnungen)				Funktion: Wissensgenerierung (state-of-the-art) Wissen als kognitive Erwartungsstruktur
Programme: Parteiprogramme Gesetzesentwürfe, Anträge				Programme: Theorie, Konzepte, Methoden (EBN...)

Prof. Dr. Manfred Borutta

6

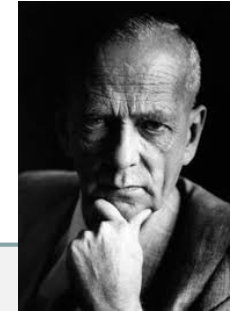
„Die Gleichzeitigkeit des Anderen“ (*W. Vogd, 2011*)
Warum es wichtig ist, **KONTEXTE** mitzudenken.

Polykontexturale Kompetenz (*F.B. Simon, 2018*)

„Akteure, die in einer funktional differenzierten (Welt-) Gesellschaft agieren, müssen in der Lage sein, zwischen unterschiedlichen Funktionssystemen (= Kontexten) zu unterscheiden und sich als Teilnehmer ihrer Aktionen den – jeweils unterschiedlichen – Spielregeln (= deskriptive, präskriptive ... Regeln) dieser gesellschaftlicher Subsysteme anzupassen!“



Struktureller (kommunikative) Anschlussfähigkeit muss auf der programmatischen Ebene zeitstabil gestaltet werden...



“Politik beginnt mit der Betrachtung der Wirklichkeit“
(Kurt Schumacher)

Und was gilt für die Pflegewissenschaft?

Frage der Beobachtung von Umwelt:

- Was wird wie (mit welchen Relevanzkriterien) durch die PW beobachtet?
- ...und was wird nicht von ihr beobachtet bzw. entzieht sich ihrer Beobachtung?

Anschlussfähigkeit auf der programmatischen Ebene
zeitstabil gestalten...

Frage der Inszenierung des Beobachtet-werden

(Opportunitätsprinzip)

- Wie lässt sich Pflegewissenschaft (gesellschaftlich) beobachten?
- Was sind Themen, zu denen sie sich kommunikativ äußert?

Kairologische und topologische Kompetenz der
Pflegewissenschaft in der Gesellschaft.

Beobachtung der Pflegewissenschaft am Bsp. der Themen akademischer Qualifizierungsarbeiten

PW **polykontextual** zu begreifen heißt, das Verstehen der PW anhand ihrer thematischen Ausrichtungen in unterschiedlichen Kontexten zu vollziehen.



Mehrebenenanalyse erlaubt einen Zugang zu einer multiperspektivischen Analyse beobachtbarer Phänomene

KathO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
-----------	--------	------	---------	-----------

Polykontextualität

- Intervention**
Handeln und Nicht-Handeln der Akteure
- Interaktionen**
Beziehungen zwischen Pflegenden und pflegebedürftigen Menschen
- Professionelles Selbstverständnis**
der Akteur
- Organisationen und Teams**
Regelwerke der Organisation,
Funktionale Modi der Teams
- Gesell. Funktionssysteme**
Gesundheitswesen, Politik, Recht, Kultur u.a.

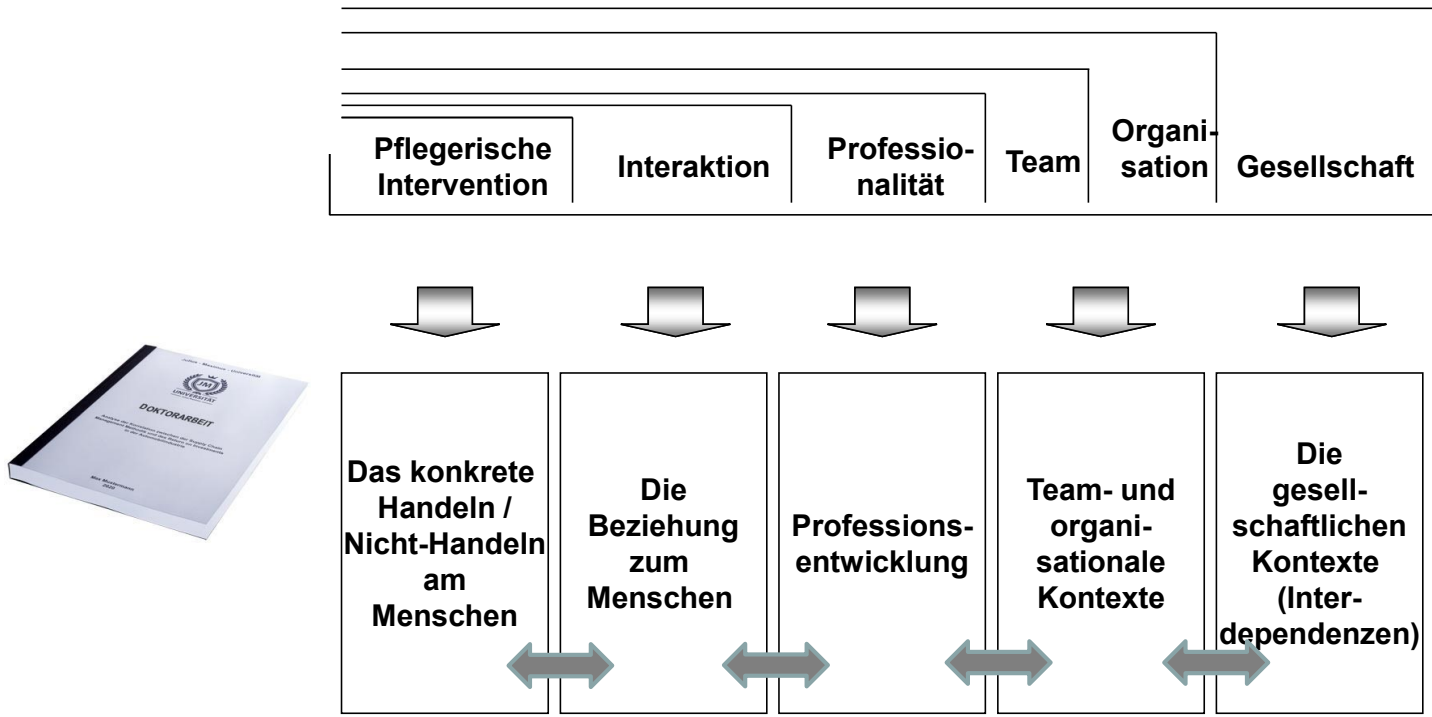
*Die „Gleichzeitigkeit des Anderen“
(W. Vogd)*

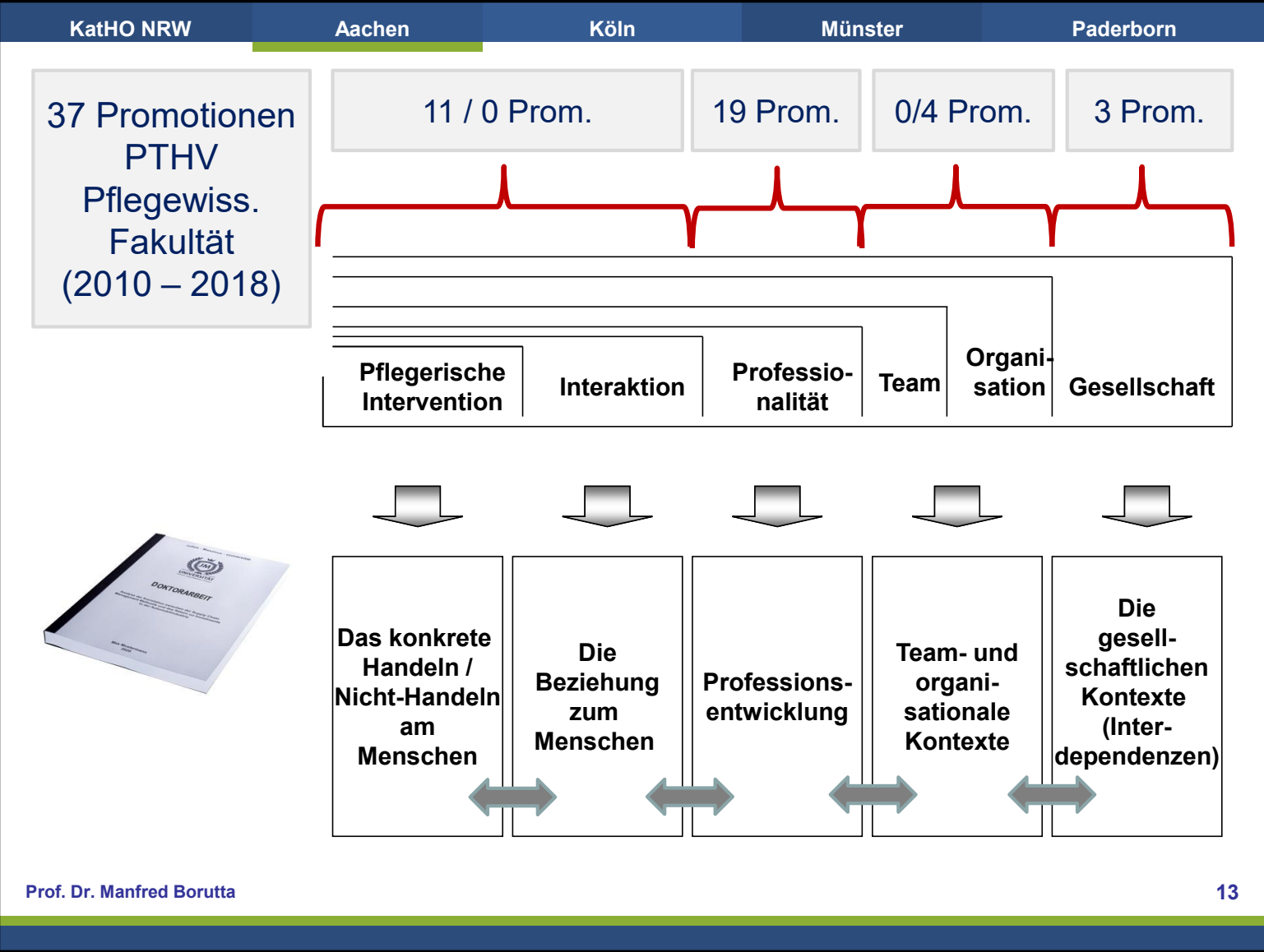
Prof. Dr. Manfred Borutta

11

Formtheoretische Fassung am Beispiel akademischer Qualifizierungsarbeiten in der Pflege


Kontextualität der Themen in den Qualifizierungsarbeiten





1. Zitat

*„Wir müssen auch in der
Pflege den Gürtel enger
schnallen“*

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
<h2>Die kritische Funktion der (Pflege-)Wissenschaft</h2>				
<p>„Die kritische Funktion der (Pflege-) Wissenschaft besteht in der Einnahme einer inkongruenten Perspektive.“ <i>(Heribert W. Gärtner)</i></p>				
<p>Frage: Was ist das für eine Perspektive?</p>				
				
<p>Eine Perspektive, die</p> <ul style="list-style-type: none">▪ das „Nichtübereinstimmende“ (auf-)sucht und beobachtet,▪ die also differenziert (i.S.v. unterscheiden) und diskriminiert (i.S.v. trennen, gegeneinander abgrenzen),▪ die das Anscheinende und das Scheinbare, das Allzu-Selbstverständliche hinterfragt,▪ die sich selbst (und ihre Beobachtungsweisen) hinterfragt (Rekursivität).				
Pro				15

Kritische Haltung (in der Pflegewissenschaft):

- „Das Aufspüren und Aufzeigen von Fehlentwicklungen“
(H. Friesacher 2012)
- „Die Auseinandersetzung mit der Dysfunktionalität des Allzu-Selbstverständlichen in Pflege und Pflegewissenschaft“
(M. Borutta 2009/2018)
- **Affirmative** (system-bestätigende) Übernahme neo-liberaler Glaubenssätze.
- Gouvernementale „Herrschaft im Einverständnis mit den Beherrschten“ (i. S. kultureller Hegemonie)
(vgl. Foucault 2005; Bröckling 2017)

„Wir müssen auch in der Pflege den Gürtel enger schnallen“

Wozu Polykontextualität?

Professionelles Handeln und organisationale Kontexte

Durch die Erweiterung der Beobachtung im Hinblick auf die jeweiligen **organisationalen** und **gesellschaftlichen** Kontexte [W. Vogd (2011): *Polykontextualität*] wird die je **spezifische Indexikalität** des professionellen Handelns erkennbar.



Denn:

Pflegerisches, pflegepädagogisches und pflegemanagerielles Handeln findet stets in unterschiedlichen Systemzusammenhängen (Kontexten) statt:

- in Organisationen: bspw. Krankenhäusern, Altenheimen, ambulanten Diensten, teilstationären Einrichtungen Wohlfahrtsverbänden etc.
 - organisierte soziale Systeme als **Multireferenzräume**

Was macht die Organisation mit der Profession?

Kritische Abgrenzung tut not

*„Die Gesellschaft scheint... **einen spezialisierten Typus des Organisationsmenschen hervorzubringen, der just soviel vom entsprechenden Fach versteht, als nötig ist, um nicht grob formale Kriterien zu verletzen, dessen handlungsleitenden Kriterien sich aber an der Anhäufung von Organisationsmacht und -wissen orientieren.**“*



Die dafür relevanten Fähigkeiten sind offenbar gegenüber einer Auswechslung der Betätigungsfelder innerhalb gewisser Grenzen resistent.“ (M. BEETZ 2003, S. 92 f).

Profession und Organisation



Organisationale Kurzsichtigkeit als Lernprogramm...

2. Zitat

„ Wir haben ja jetzt
unsere
Expertenstandards...“

§ *Expertenstandards*



KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
Pflege und Pflegewissenschaft				
Zwei unterschiedliche (Funktions-)Systeme...				
▪ mit je unterschiedlicher Leitdifferenz (Codierung)				
Pflege: pflegebedürftig / nicht pflegebedürftig (pflegefähig / nicht pflegefähig)		(Pflege-)Wissenschaft: wahr / nicht wahr (verifiziert / falsifiziert)		
▪ mit je unterschiedlicher Programmatik				
Pflege: Pflege / Versorgung gewährleisten Routinen gewährleisten		(Pflege-)Wissenschaft: Empirische Forschung / Theoriebildung Routinen hinterfragen!		



*„Man merkt die
Absicht und ist
verstimmt... “*



Prof. Dr. Manfred Borutta

Kritik der normativen Fassung kognitiver Erwartungsstrukturen (Wissen):




- DNQP ist mit seinen ES in der (Ur-) Phase der Wissenssoziologie stecken geblieben:
 - Repräsentationale Grundannahmen:
 - Objektive Welt, die unabhängig vom Beobachter existiert
 - Adaptionistische Grundannahme:
 - Wissensgewinn führt immer zu einer besseren Anpassung an Umwelt

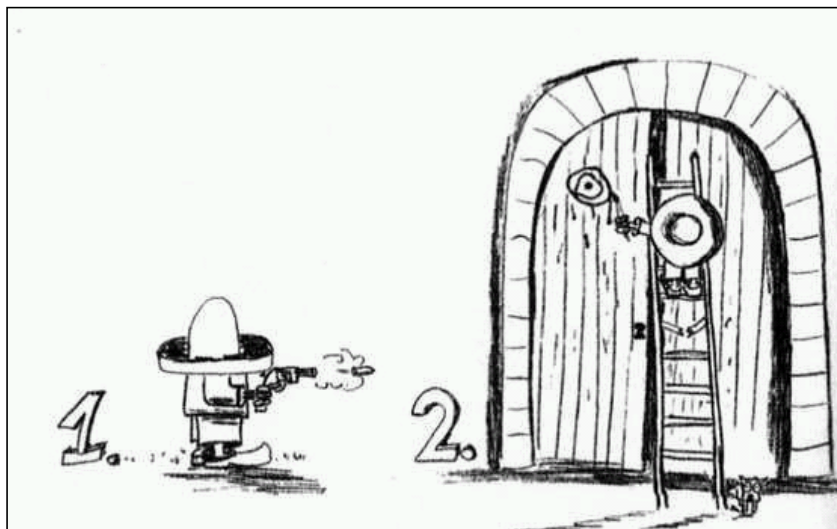
„Alles, was im System als Kognition errechnet wird, wird vom System selbst errechnet.“ *(N. Luhmann, 1992)*

- Vorgehen des DNQP entspricht der bereits von Axmacher (1990) kritisierten *Kolonialisierung der Berufspraxis, als Beutezug im Land der nicht akademisierten Pflegenden*.
- Aus einer wissenssoziologischen Perspektive (H. Willke, 2018): Naive Normierungsbemühungen eines linearen Transfer- und Transformationsprozesses von Wissen (als eine kognitive Erwartungsstruktur)
- „Wissenschaftliche Systementwürfe ohne lebensweltliche Verwurzelung...“

(D. Axmacher, 1990)

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
<p>ARBEITSHILFE FÜR DIE PFLEGEPRAXIS</p> <p>SGB XI-Pflegereform: Struktur- und Messmodell des Neuen Begutachtungsassessments (NBA)</p>  <p>Struktur- und Messmodell* des Neuen Begutachtungsassessments (NBA)</p> <p>© 2014, Januar 2015 Wagner et al. 2015, Copyright Lambertz Publishing 2015</p> <p>© 2014, Januar 2015 Wagner et al. 2015, Copyright Lambertz Publishing 2015</p> <p>3. Transformation</p> <p>4. Transformation</p> <p>Katarina Planer,</p>				
<p>65 einzelne Verletzungen messtheoretischer Grundsätze</p>				
<p>39 grenzwertige Ausnahmen/Abweichungen von messtheoretischen Regeln</p>				
<p>Bei einer Menge von <i>Beobachtungsobjekten</i> und den zwischen ihnen bestehenden Beziehungen bezüglich einer Eigenschaft handelt es sich um ein <i>empirisches Relativ</i>. Bei einer Menge von Zahlen, über die eine Relation definiert wurde, handelt es sich um ein <i>numerisches Relativ</i>.</p>				
<ul style="list-style-type: none"> ■ Problematik der Transformation eines empirischen zu einem passenden numerischen Relativ... • ...und unterschiedlicher Skalenniveaus, die hier (willkürlich?) verwechselt werden. 				
<p>SO KÖNNEN SIE BESTELLEN! Telefon 0781/36825-0 Fax 0781/36825-33 www.lambertz.de</p> <p>www.lambertz.de</p>				
Prof. Dr. Manfred Borutta				27

NBA = Modell ‚Texanischer Scharfschütze‘?



Die „...Glaubwürdigkeit der Pflegewissenschaft geht verloren, wenn wissenschaftliche Ergebnisse für politische Interessen selektiert werden.“

(A. Brühl, K. Planer, 2016)

Die Frage, ob ein sog. 'Transfer' wissenschaftlichen Wissens in die Pflegepraxis überhaupt der primäre Auftrag der PW ist, und wenn ja, ob dieser operativ gelingen könnte, wird nicht gestellt.

Wann beginnt PW sich kritisch mit den Wirkungsmächtigkeiten organisationaler und gesellschaftlicher Imperative und ihren Folgen für das professionelle Handeln der Akteure (Pfleger u.a.) auseinanderzusetzen?

3. Zitat

*„Demenz hin oder her.
Ein wenig Anstand kann
man aber doch wohl
erwarten“*

Für Margalit sind Gesellschaft anständig, wenn ihre Organisationen die Menschen (die darin arbeiten, leben, gepflegt werden...) nicht demütigen.

- Anstand realisiert sich positiv in der gleichen Achtung für alle und in der Anerkennung der Würde, unabhängig von der Leistung des jeweiligen Menschen...
- ...das gilt für demenziell veränderte und pflegebedürftige Menschen
- ...das gilt für Pflegende in Pflegeeinrichtungen...



Von der Demütigung zur Demut

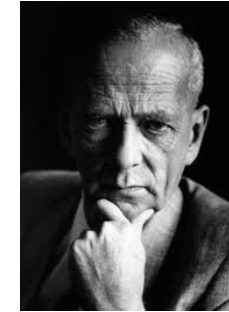
Wir sollten als akademisierte Pflegekräfte demütig sein...

- ...gegenüber den beruflichen Alltagswelten von (nicht-akademisierten) Pflegekräften
- ...gegenüber der dichotomen Zwei-Welten-Existenz, die Auszubildende in der Pflege häufig durchlaufen (müssen)

Und wir sollten kritisch werden

- ...gegenüber jedweden asymmetrisch angelegten Transfer- und Transformationsbestrebungen von pflegewissenschaftlichem Wissen in den Pflegealltag und
- gegenüber organisationalen und gesellschaftlichen Vorgaben

*„Politik beginnt mit der Betrachtung der
Wirklichkeit“*
(Kurt Schumacher)



Pflegewissenschaft darf sich durch Politik nicht dazu verleiten lassen, die ‚pflegerische Wirklichkeit‘ in den Einrichtungen und Diensten nur selektiv wahrzunehmen und zu beschreiben.

Wer in der Pflegewissenschaft (im Pflegemanagement, in der Pflegepädagogik) angekommen ist und vergisst, dass er selbst aus der Pflege kommt, der steht in der Gefahr, auch die Kontexte zu vergessen unter denen Pflege sich vollzieht.

KatHO NRW	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
<p>Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!</p>				
<p>Prof. Dr. Manfred Borutta 34</p>				